

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Mareike Engels (GRÜNE) vom 16.09.19

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Reproduktive Rechte von Frauen: Schwangerschaftsabbrüche**

*Am 28. September ist der internationale „Safe Abortion Day“. Weltweit streiten feministische Bündnisse seit Jahrzehnten für das Recht auf sexuelle und körperliche Selbstbestimmung und gegen die Kriminalisierung und Tabuisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Wie im vergangenen Jahr fordern auch dieses Jahr mehr als vierzig Verbände und Institutionen im Rahmen des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung Hamburg an jenem Tag „Weg mit §§ 218 und 219a!“*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

- 1. Wie viele Ärzte/-innen führen in eigenen Praxen/Medizinischen Versorgungszentren in Hamburg Schwangerschaftsabbrüche ohne medizinische Indikation durch? Bitte nach Bezirken und hinsichtlich der Entwicklung der Zahlen nach Jahren seit 2009 aufschlüsseln.*

Diese Zahlen werden nicht regelhaft erhoben. Der für Gesundheit zuständigen Fachbehörde liegen Zahlen für 2009, 2015 und 2019 vor.

	<b>Altona</b>	<b>Bergedorf</b>	<b>Eimsbüttel</b>	<b>Harburg</b>	<b>HH-Mitte</b>	<b>HH-Nord</b>	<b>Wandsbek</b>
<b>2009</b>	12	1	18	9	18	13	14
<b>2015</b>	6	1	14	8	15	12	14
<b>2019</b>	4	1	8	2	10	9	7

- 2. In wie vielen Krankenhäusern Hamburgs werden Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt? Bitte die Bezirke angeben und die Entwicklung der Zahlen nach Jahren seit 2009 aufschlüsseln.*

Die Auswertung der in der zuständigen Behörde vorliegenden Daten hat ergeben, dass in 2015 in acht Krankenhäusern und in 2018 in sieben Krankenhäusern Schwangerschaftsabbrüche stationär durchgeführt worden sind. Diese Krankenhäuser befinden sich in den Bezirken Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Harburg, Nord und Wandsbek. Daten für den Zeitraum von 2009 bis 2014 liegen der zuständigen Behörde nicht vor.

Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche, die in den Hamburger Krankenhäusern durchgeführt werden, ist laut Statistik des Statistischen Bundesamtes von 794 Eingriffen im Jahr 2009 auf 408 Eingriffe im Jahr 2018 zurückgegangen. Der Anteil der stationär durchgeführten Eingriffe ist dabei im relativen Verhältnis zur Gesamtzahl der in den Krankenhäusern insgesamt durchgeführten entsprechenden Eingriffe von rund 3,8 Prozent (insgesamt 30) auf rund 15 Prozent (insgesamt 59) angestiegen:

Schwangerschaftsabbrüche nach Eingriffsland (hier: Hamburg)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Schwangerschaftsabbrüche insgesamt</b>	<b>4 203</b>	<b>4 663</b>	<b>4 435</b>	<b>4 323</b>	<b>4 087</b>	<b>3 722</b>	<b>3 324</b>	<b>3 628</b>	<b>3 826</b>	<b>3 779</b>
<b>Krankenhaus (ambulant)</b>	764	827	652	658	633	567	442	374	369	349
<b>Krankenhaus (stationär)</b>	30	45	55	82	60	92	76	74	84	59
<i>Krankenhaus (ambulant und stationär)</i>	794	872	707	740	693	659	518	448	453	408
<b>Gynäkologische Praxis / OP-Zentrum</b>	3 409	3 791	3 728	3 583	3 394	3 063	2 806	3 180	3 373	3 371

Quelle: Statistik der Schwangerschaftsabbrüche, Fachserie 12, Reihe 3, Statistisches Bundesamt

3. *Hamburg führt seit vielen Jahren eine Liste (<https://www.hamburg.de/contentblob/4242250/234f9ed3697ef8d319b2e54e641bf619/data/liste-praxiseinrichtungen-schwangerschaftsabbrueche.pdf>) mit Ärzten/-innen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Ist diese vollständig?*

*Wenn nein, wie viele Arztpraxen fehlen und warum?*

Die vorliegende Liste mit Ärztinnen und Ärzten, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, enthält die Kontaktdaten der Ärztinnen und Ärzte, die gegenüber der zuständigen Behörde ihr Einverständnis zur Veröffentlichung erteilt haben. Es haben sechs Ärztinnen und Ärzte der Veröffentlichung in oben genannter Liste widersprochen. Die jeweiligen Gründe für oder gegen die Entscheidung zur Veröffentlichung werden seitens der zuständigen Behörde nicht erhoben.

4. *Wie hoch ist die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in Hamburg seit 2009?*
- a) *Bitte nach Jahren, sowie nach Alter, Familienstand, und Anzahl der Kinder der ungewollt Schwangeren aufschlüsseln.*
- b) *Bitte zusätzlich im Verhältnis zur Bevölkerungsentwicklung Hamburgs und der Anzahl der Geburten angeben.*

Die Statistik zu Schwangerschaftsabbrüchen weißt keine Differenzierung nach Alter und Anzahl der Kinder aus. Die Daten zu den weiteren Kategorien sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Statistik der Schwangerschaftsabbrüche (SSA)									
Schwangerschaftsabbrüche (Anzahl)									
Bundesländer	Familienstand				SSA insgesamt	Bevölkerung	Anteil in %	Lebendgeburten	Anteil in %
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden					
<b>2009</b>									
Hamburg	2 424	1 660	10	109	4 203	1 774 224	0,24%	16.779	25,05%
<b>2010</b>									
Hamburg	2 636	1 848	12	167	4 663	1 786 448	0,26%	17.377	26,83%
<b>2011</b>									
Hamburg	2 536	1 753	6	140	4 435	1 718 187	0,26%	17.125	25,90%
<b>2012</b>									
Hamburg	2 405	1 793	4	121	4 323	1 734 272	0,25%	17.706	24,42%
<b>2013</b>									
Hamburg	2 219	1 729	13	126	4 087	1 746 342	0,23%	18.137	22,53%
<b>2014</b>									
Hamburg	2 017	1 599	4	102	3 722	1 762 791	0,21%	19.039	19,55%
<b>2015</b>									
Hamburg	1 942	1 256	6	120	3 324	1 787 408	0,19%	19.768	16,82%
<b>2016</b>									
Hamburg	2 110	1 403	5	110	3 628	1 810 438	0,20%	21.480	16,89%
<b>2017</b>									
Hamburg	2 089	1 592	6	139	3 826	1. 830 584	0,21%	21.133	18,10%

Statistik der Schwangerschaftsabbrüche (SSA)									
Schwangerschaftsabbrüche (Anzahl)									
Bundesländer	Familienstand				SSA insgesamt	Bevölkerung	Anteil in %	Lebendgeburten	Anteil in %
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden					
<b>2018</b>									
Hamburg	2 145	1 529	5	100	3 779	1 841 179	0,21%	21.126	17,89%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019 | Stand: 17.09.2019

5. Welche Methoden des Schwangerschaftsabbruches werden in welchen Relationen in Hamburg durchgeführt? Welche Entwicklungen hat es hier seit 2009 gegeben und wie bewertet der Senat diese?

Art des Abbruchs	2009	2010	2015	2016	2017	2018
	<b>Curettage</b>	272	194	338	261	285
<b>Vakuumaspiration</b>	3 315	3 692	2 069	2 386	2 442	2 335
<b>Hysterotomie/Hysterektomie</b>	-	-	1	1	-	-
<b>Mifegyne/Mifepriston</b>	575	713	797	884	986	1 035
<b>Medikamentös/sonstige Arzneimittel</b>	41	64	117	91	92	78
<b>Fetozid bei Mehrlingsschwangerschaft</b>	-	-	1	-	-	2
<b>Fetozid bei sonstigen Fällen</b>	-	-	1	5	21	9

Im Übrigen nimmt der Senat keine medizinischen Bewertungen vor.

6. Ist der Schwangerschaftsabbruch bei angehenden Ärztinnen und Ärzten in Hamburg Bestandteil des Studiums?
- a) Wenn ja, in welcher Form und hält der Senat das für ausreichend und warum?

Im Rahmen des Medizinstudiums im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) werden gynäkologische, ethische, rechtliche sowie gesellschaftliche und historische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs interdisziplinär sowohl im Pflicht- als auch im Wahlpflichtunterricht behandelt. Im Rahmen des Wahlfachs „Praktische Medizin in Geburtshilfe, Pädiatrie, Kinderchirurgie und Kinderkardiologie“ setzen sich interessierte Studierende zusätzlich wissenschaftlich mit dem aktuellen Diskurs auseinander.

Der Senat hält die Ausbildungsinhalte für ausreichend. Die im UKE zum Schwangerschaftsabbruch gelehrt Unterrichtsthemen vermitteln die für die allgemeine Arztreihe benötigten Inhalte und bereiten die Absolventinnen und Absolventen des Medizinstudiums auf die tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen der fachärztlichen Weiterbildung vor.

- b) Wenn nein, welche Pläne werden nach Kenntnis des Senats verfolgt, die Situation zu verändern?

7. Verfügt der Senat über Informationen, wo die ungewollt Schwangeren, die in Hamburg Schwangerschaften abbrechen lassen, ihren Wohnsitz haben? Dann bitte nachfolgenden Kategorien auflisten: Wohnsitz in Hamburg, in Schleswig-Holstein, in Niedersachsen, in anderen Bundesländern, in anderen Ländern?

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Baden-Württemberg	1	1	1	1	-	-	-	3	2	2
Bayern	2	1	3	1	6	3	-	4	-	2

**Drucksache 21/18393    Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 21. Wahlperiode**

Berlin	3	2	7	12	6	8	4	9	3	2
Brandenburg	3	-	2	1	-	2	1	1	2	-
Bremen	3	3	3	13	13	21	20	10	9	12
Hamburg	3 789	4 236	3 918	3 799	3 564	3 259	2 881	3 050	3 253	3 247
Hessen	-	-	-	1	1	1	5	-	4	1
Mecklenburg- Vorpommern	5	6	16	5	9	4	4	5	1	6
Niedersachsen	219	209	193	211	213	214	188	291	294	269
Nordrhein- Westfalen	3	6	1	6	7	2	4	4	-	5
Rheinland- Pfalz	-	1	1	4	-	-	-	1	-	2
Saarland	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	2	-	-	2	-	-	-	3	1
Sachsen- Anhalt	1	1	1	-	-	3	1	-	-	1
Schleswig- Holstein	154	189	242	209	221	169	203	220	227	210
Thüringen	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Ausland	20	5	46	60	45	36	13	30	28	18

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019 | Stand: 17.09.2019